



Associated Press - 24. August 2007

Festnahmen vereiteln weitere Proteste in Myanmar

The BURMANET NEWS, 24. August 2007, Ausgabe Nr. 3274 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Lt. Zeugenaussagen handelte die Militärjunta Myanmars am Freitag schnell, um den letzten in einer Reihe von Protesten gegen die Erhöhung der Benzinpreise niederzuschlagen. Sie nahm 10 Aktivisten vor dem Rathaus in Rangoon fest, noch ehe sie in agieren konnten.

Die Festnahmen wurden vorgenommen, nachdem sich die Proteste gegen die Erhöhung der Benzinpreise über den Stadtkern von Rangoon hinaus ausgebreitet hatten. Dies geschah unter zunehmender internationale Verurteilung der Regierung wegen Unterdrückung friedlicher, aber seltener Demonstration der Opposition in einen streng kontrollierten Land.

Demonstranten waren am Donnerstag durch die ölproduzierende Stadt Yaynang Chaung marschiert, um gegen die Erhöhung der Ölpreise zu demonstrieren. Dieser Protest, der erste bekannte ausserhalb von Rangoon, endete friedlich, sagen Bewohner unter dem Mantel er Verschwiegenheit aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen durch die Regierung.

Die regierende Junta Myanmars ist weitgehend wegen Menschenrechtsverletzungen kritisiert worden, u.a. wegen des 11 Jahre andauernden Hausarrest der Oppositionsführerin und Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi. Die Junta toleriert kaum öffentlichen Widerspruch, und verurteilt immer wieder Aktivisten zu langen Gefängnisstrafen wegen Verletzung umfassend definierter Sicherheitsgesetze.

Die am vergangenen Freitag festgenommenen Aktivisten gehörten zum grössten Teil einer vor kurzem gebildeten Gruppe an, die sich "Myanmar Entwicklungskomitee" nennt und im Februar ihren ersten Protest im Geschäftszentrum von Rangoon veranstaltete, indem sie Schilder hochhielten, die bessere Gesundheits- und Sozialverhältnisse forderten und sich über die wirtschaftli-

chen Nöte beklagten.

Am Donnerstag hielten Sicherheitskräfte in Zivil und entschlossen aussehende Zivilisten um die 40 Personen, davon die meisten aus Suu Kyi's Umkreis, an, als sie ruhig zwei Meilen auf das Hauptquartier der Partei in Ostrangoon zuingen.

Beamte befahlen Zuschauern, besonders Reportern, das Feld des Protestes zu räumen. Sie waren drei zu eins in der Überzahl. Nach einem Patt von 30 Minuten gaben die Demonstranten überwältigt auf.

Demonstranten sassen auf dem Bürgersteig und formten eine Menschenkette mit dem Versuch, die Beamten daran zu hindern, sie in die haltenden Busse und Lastwagen zu drängen. Ein Dutzend der Demonstranten wurden jedoch zwischen die Fahrzeuge gedrängt, wo einige von ihnen lt. Zeugenaussagen geschlagen wurden.

Die Anzahl der Protestierenden hat seit Mittwoch abgenommen, als 300 Menschen trotz der Festnahme der 13 wichtigsten Aktivisten, die ihnen bei der Organisation des Protestes geholfen hatten, gegen die Erhöhung der Benzinpreise protestierten. Einige hundert Menschen nahmen an ähnlichen Protesten am Sonntag teil.

In Washington forderte der Sprecher des Auswärtigen Amtes der USA, Gonzalo Gallego, die Regierung Myanmars dazu auf, "sich auf den Pfad der Demokratie zu begeben und die Persönlichkeitsrechte und Menschenrechte zu respektieren".

Ähnliche Appelle kamen aus Frankreich, Großbritannien und von einer Reihe internationaler Menschenrechtsgruppen.

Ein Sprecher der UNO sagte, dass Generalsekretär Ban Ki-moon die Behörden dazu aufgefordert habe, in der Beantwortung der Demonstrationen ein Maximum an Zurückhaltung zu üben und dass alle Parteien provokative Handlungen vermeiden sollten.

Vaclav Havel, ebenfalls Nobelpreisträger und ehemaliger Präsident der Tschechischen Republik, forderte am Donnerstag in einer Erklärung die Junta dazu auf, "auf das Verlangen der Mitbürger einzugehen, Aung San Suu Kyi, Min Ko Naing und andere politische Häftlinge freizulassen und nicht zu versuchen durch Gewalt an der Macht zu

bleiben."

Es war Unzufriedenheit über die wirtschaftliche Situation, die den letzten bedeutenden Aufstand des Landes 1988 hervorrief und zu Massendemonstrationen führte, um die seit 1962 bestehende Militärregierung zu beenden. Die Proteste wurden mit Gewalt durch die Armee niedergeschlagen. Die Junta hielt 1990 allgemeine Wahlen ab, weigerte sich aber, das Ergebnis anzuerkennen, als die Partei Suu Kyi's gewann.

Die derzeitigen Proteste gleichen bei weitem nicht den Ereignissen von 1988, aber es scheint, dass die Junta alles versuchen wird, um gegen die Demonstrationen vorzugehen.

VOA News - Washington, den 3. August 2007 - "BURMA DIGEST" <tayzathuria@gmail.com> - www.burmadigest.info - Burma News

Gewählte burmesische Gesetzesgeber übergeben Schreiben an UN-Generalsekretär –

Aung Thu <aungthu@t-online.de>

Burmesische Oppositionspolitiker, die 1990 ins Parlament gewählt worden waren, denen man aber die Übernahme ihrer Aufgaben verweigerte, drängen die Vereinten Nationen, weiterhin auf politischen Reformen in dem vom Militär regierten Land zu bestehen.

In einem Schreiben an den Generalsekretär Ban-Ki-moon loben mehr als 90 Politiker der Opposition die Bemühungen der Organisation, in Burma einen Wandel herbeizuführen und fordern dazu auf, dass noch mehr getan werde.

Sie bitten in ihrem Schreiben die UNO, ihnen dabei zu helfen, eine konkretere Rolle bei der Ausarbeitung einer neuen Verfassung für Burma zu spielen. Sie warnen davor, dass sollten sie nicht am Prozess teilnehmen dürfen, die gegenwärtigen Führer versuchen werden, ihre militärische Rolle mit einer neuen Verfassung legitimieren.

Die gewählten Gesetzesgeber beschreiben auch ihre Version der vom Militär sogenannten Road map mit den sieben Schritten zur Demokratie.

Die Oppositionspartei National League for Democracy gewann 1990 die Wahlen; die burmesische ...

.... ➤ Militärführung lehnte jedoch die Anerkennung des Ergebnisses ab.

Burma rief die Nationalversammlung zum ersten Mal 1993 ein, die Verhandlungen kamen aber 1995 zum Stillstand, als die Mitglieder der NLD aus dem Prozess ausschieden. Sie wurden nicht vor 2004 wieder aufgenommen, und jetzt begann im vergangenen Monat die vermutlich letzte Sitzung.

The Irrawaddy - 16. August 2007

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=8263 .- The Irrawaddy <news@irrawaddy.org>

Kommandeur der Junta gegen Abänderungen der Richtlinien des

Verfassungsentwurfes - Khun Sams

THE BURMANET NEWS -16. August 2007, Ausgabe 3268 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Burmas Nordkommandeur, Generalmajor Ohn Myint, hat den Behörden des Kachin Staates befohlen, die Öffentlichkeit aufzurufen, sich gegen eine von der Kachin Independence Organisation (KIO) vorgeschlagene Abänderung des Grundgesetzes, das im burmesischen Nationalkonvent entworfen wurde, zu stellen.

In der Bemühung, die politischen Forderungen der Waffenstillstandsgruppe zu vereiteln, wurden Beamte des Staatlichen Kachin Friedens- und Entwicklungsrates angewiesen, die öffentliche Haltung aller Gemeinden des Kachin-Staates zu diesem Thema festzuhalten, sagte die Quelle.

Ende Juli erschien ein Schreiben, das den Widerstand gegen die vorgeschlagenen Abänderungen beinhaltete und angeblich von der Shan-Minderheit, die in den Kachin-Staaten oft als die "Roten-Shan" bezeichnet werden, verfasst wurde. Das Schreiben bezichtigt die KIO zu versuchen, einen Kachin-Staat unabhängig von der Militärregierung Zentralburmas zu gründen.

Quellen, die jedoch der KIO nahestehen, besagen, dass es sich bei der Person, die hinter dem Schreiben steht, um Ohn Myint handelt, der den lokalen Behörden beweisen will, dass der Vorschlag der Gruppe unangemessen ist - und der zögert, den Namen "Kachin-Staat" zu benutzen, da die Kachin nicht die einzige ethnische Gruppe ist, die dort lebt.

"In unserem Vorschlag sind die Empfehlungen und Forderungen sehr klar," sagte am Donnerstag ein Mitglied des Zentralkomitees der KIO dem Irrawaddy vom Hauptquartier der Gruppe aus Laiza per Telefon.

"Wir schlagen die Kachin-Staaten nicht als unabhängigen Staat vor. Wir fordern nur eine echte föderale Union," sagte das Mitglied des Komitees und fügte hinzu, dass die Gruppe Briefe der Roten Shan erhalten habe und dass die Gruppe glaubt, dass Ohn Myint für sie verantwortlich ist.

Der Vorschlag der KIO - ein sechs Seiten langes Dokument, mit dem dem Nationalkonvent 19 Artikel übergeben wurden - wurde Ende Juli ausgearbeitet und enthielt die Beschwerde der Gruppe, dass das Grundgesetz, das für den neuen Verfassungsentwurf angenommen worden waren, grundlegende Rechte ethnischer Minderheiten übersehen hätte wie auch die Bildung einer echten Bundesstaat in Burma.

Der Vorschlag enthielt auch neue Prinzipien, die bestätigen, dass das System einer Union in Burma ebenso notwendig ist wie verschiedene Abänderungen der Grundgesetze des gegenwärtigen Verfassungsentwurfes, die vorgeschlagene Veränderungen der Struktur des Staates enthielten, wie auch die Rolle des Staatsoberhauptes und die Zunahme der legislativen Gewalt, die den individuellen Staaten zugedacht wird.

Die Vorschläge der KIO wurden entgegen den Willen der Vorsitzenden des Nationalkonvents, Generalleutnant Thein Sein, gemacht, der den Abgeordneten am Eröffnungstag der letzten Sitzung am 18. Juli aufforderte, keine Abänderungen der Richtlinien der Verfassung, die bereits in vorhergegangenen Sitzungen verabschiedet worden waren, einzubringen

Das staatliche The New Light of Myanmar berichtete am Mittwoch, dass Abgeordnetengruppen Vorschläge bezüglich Abänderungen, Zusätze und Aufhebungen unterbreitet hätten.

Der in Rangoon stationierte Verbindungsoffizier der KIO, der mit den fünf Abgeordneten der Gruppe, die am Nationalkonvent teilnehmen, in regelmäßigem Kontakt steht, berichtete, dass die Vorschläge, der KIO nicht besprochen wurden, obgleich sie zu Beginn der Sitzung übergeben worden waren.

The 88 Generation Students - July 19, 2007 -

Die Botschaft der 88er Studentengeneration zum 60. Jahrestag der Feier zum Märtyrerdendenken -

THE BURMANET NEWS -July 18-19, 2007 Issue # 3249 "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Der Märtyrertag ist das Ergebnis politischer Gewalttätigkeit. Das Töten und die Brutalisierung politischer Oppositionsführer mit Gewalt und Waffen anstatt politische Differenzen im Dialog zu klären, sollte als terroristischer Akt bezeichnet werden.

General Aung San und seine Kameraden, die ermordet wurden, waren nationale Führer, denen Vertrauen und Bewunderung der Menschen in Burma entgegengebracht wurden. Deshalb werden sie in der aufgezeichneten Geschichte "Märtyrer" genannt. Diejenigen, jedoch, die die Märtyrer töteten, gingen in die Geschichte als "nationale Verräter" ein.

Wir möchten einige gute Beispiele von Aung San und seinen Kameraden hervorheben und sie uns bewusst machen, wenn wir den Märtyrertag begehen.

General Aung San benutzte, während er sich um die politische Führung in Burma bewarb, niemals die Macht des Militärs, dessen Führer er war. Er zog seine Uniform aus, wurde Zivilist und vertrat die politische Organisation als U (Herr) Aung San. Er stritt fair um die politische Führung im Vertrauen an die Macht der Wahl des Volkes.

Wegen seines moralischen Verhaltens und seiner Aufrichtigkeit ehrte ihn das Volk als "Nationalen Führer". Der Führer der Nation, U Aung San, und seine Kameraden diskutierten geduldig und ernsthaft mit den Führern der verschiedenen ethnischen Nationalitäten ohne Anwendung von Gewalt, Drohung oder Druck, um zur nationalen Einheit zu gelangen.

Dies sind gute Beispiele oder Präzedenzfälle, die wir jederzeit, in jeder Zivilisation und bei allen politischen Vorgängen beherzigen und praktizieren sollten.

Wir möchten hiermit klar bekunden, dass wir keine Lösung, die unter Anwendung von Gewalt, Drohung oder Druck und einseitig zustande gekommen ist und die das Gegenteil des oben genannten guten Beispiels wäre, akzeptieren können. Wir werden uns dem nicht beugen.

Zum Schluss möchten wir am Märtyrertag unter Eid bekennen, das Gewalt, Drohung und Mord gegen die Vertreter des Volkes, die dazu gewählt wurden, den guten Beispielen, die wir von den Märtyrern ererbt haben, zu folgen, ein gänzlichendes Ende bereitet werden soll.

Die Studentengeneration der 88er, Rangoon, Burma.

Democratic Voice of Burma - 20. Juli 2007

NLD begeht den Märtyrertag mit der Forderung nach umfassendem Dialog -

THE BURMANET NEWS -July 20, 2007 Issue # 3250 -"Editor" <editor@burmanet.org>

Die National League for Democracy beging gestern den Märtyrertag mit der Forderung nach Dialog mit dem burmesischen Militär und einen offeneren Prozess im Nationalkonvent.

Die NLD wiederholte auch ihre Forderung nach Freilassung der Parteichefin Daw Aung San Suu Kyi und des inhaftierten Führers der Shan, Khun Htun Oo. Die NLD sagte weiter in einer Erklärung, dass das Militär den Verfassungsentwurf von General Aung San - einer der burmesischen Märtyrer - bei dem Entwurf einer neuen burmesischen Verfassung berücksichtigen sollte.

"Wir sollten aus der Geschichte lernen, dass General Aung San, der Baumeister unserer Unabhängigkeit und andere Führer für sie ihr Blut und Schweiss opferten, damit eine demokratische Union und eine nationale Union errichtet werden konnte," sagte die NLD.

Die Erklärung forderte den regierenden Staatlichen Friedens- und Entwicklungsrat auf, die Büros der Opposition wieder zu eröffnen, die im ganzen Land geschlossen wurden, die politischen Häftlinge bedingungslos freizulassen und umfassende politische Gespräche mit allen Parteien aller ethnischen Gruppen des Landes aufzunehmen.

"Es sollte ein sofortiger Dialog zwischen dem SPDC und der NLD stattfinden, gefolgt von Gesprächen mit den ethnischen Gruppen," sagte die Erklärung der NLD.

Wagt Nein zu sagen! -

Taisamyone - Ausgabe vom 22.07.2007 - "BURMA DIGEST" <tayzathuria@gmail.com>

Während die vielgeschmähte Nationalversammlung ihre letzte Sitzung (zumindest zum derzeitigen Stand der Road map) beginnt, findet weltweit eine Vielzahl von Aktivitäten durch prodemokratische Gruppen innerhalb und ausserhalb Burmas statt. Wie zu erwarten ist, kommt kein Wort der Ablehnung oder Kritik von innerhalb Burmas - solch unerwünschte Äusserungen können bis zu 20 Jahre im Gefängnis bringen und tun es auch. "Die Tamadaw- (Militär)regierung hat den Nationalkonvent so organisiert, dass er der ganzen Nation als Forum dient." Ein Forum, auf dem

jede Rede vorher durch ein von der Junta kontrolliertes Komitee genehmigt werden muss und jede Meinung, die nicht im Einklang mit der Meinung der Junta ist, wird abgetan und nicht einmal zur Kenntnis genommen.

Diese Woche hat das New Light of Myanmar die ganze alte Junta-Propaganda über die burmesische Geschichte seit den Tagen vor der Unabhängigkeit bis auf den heutigen Tag in ihrer eigenen verschrobenen Sicht der Dinge wieder hervorgekramt, indem sie Daw Aung San Suu Kyi zu den Mördern ihres Vaters gesellt (nur, um Salz in die Wunde zu reiben) und behauptet, dass der Nationalkonvent alle politischen wie auch wirtschaftlichen Probleme Burmas lösen wird (für all dies sei dem Militär Dank). Das burmesische Volk soll sich nur in Geduld üben und warten, bis die "Road map" vervollständigt ist und eine disziplin-blühende demokratische Regierung gewählt ist - eine, die gänzlich unter der Kontrolle der Junta stehen wird, und der jeder demokratische Aspekt abgeht und somit den jetzigen Zustand der Dinge unter einem anderen Namen fortsetzt - d.h. sie wird sich BSPP, SLORC, SPDC, Nationalkonvent oder was sonst auch immer nennen. Aber es wird sich weiter um eine mit eiserner Faust faschistische Staatskontrolle durch eine Horde von Generälen und ihren abscheulichen Speichelleckern handeln.

Wie zu erwarten ist, kam eine der klarsten Stellungnahmen zu der gegenwärtigen Arbeit des Nationalkonvents nicht vom staatlich kontrollierten New Light of Myanmar, sondern als ausgezeichnete Bericht von der ALTSEAN als "Der Nationalkonvent: Road map zur Instabilität" Die Nationalversammlung ist Teil des Problems und keine Lösung der burmesischen Probleme. Die Ergebnisse werden die Grundursachen der ethnischen Konflikte verstärken, die durch Burmas verschiedene Militärregime fortgesetzt werden." Der Bericht hebt die hauptsächlichsten Probleme des Nationalkonvents hervor mit der eigenen Sicht zu den 7 Punkten der Road map, die ich versuche hier zusammenzufassen:

Schritt 1: Beachte das Gesetz nicht; ignoriere die Ergebnisse der Wahl von 1990, mache neue Gesetze nach deinen eigenen Bedürfnissen.

Schritt 2: Schliesse gewählte Parlamentarier aus: Parlamentarier von 1990 wurden zunehmend an den Rand gedrängt und machen gerade einmal um 1% der Delegierten aus.

Schritt 3: Nimm nur handverlesene Delegierte; in den meisten Fällen USDA oder juntazugetane Gesellen. Viele ethnische Oppositionsgruppen haben sich entschlossen, den Nationalkonvent

wegen mangelnder Einbeziehung, Transparenz oder Freiheit zu boykottieren oder ihre starke Opposition dazu zu bekunden.

Schritt 4: Nimm Delegierte in Geiselschaft; "Delegierte stehen praktisch unter Hausarrest", meinte der Sonderberichterstatter der UNO, Sergio Pinheiro im Juni 2004 - die Situation ist bis heute unverändert. Delegierte sind von der Außenwelt abgeschnitten und haben den Befehl, nichts ohne Zustimmung des von der Junta kontrollierten Komitees an Nichtdelegierte über die "Diskussions"sitzungen weiterzugeben.

Schritt 5: Lasse keine freien und offenen Debatten zu: Der Verlauf des Konvents wird durch einen Maulkorb für offene Diskussionen und Mundtotmachen abweichender Urteile charakterisiert. Alle Diskussionsdokumente müssen zuvor von dem juntakontrollierten Arbeitskomitee des Konvents genehmigt worden sein. Verfassungsvorschläge seitens der verschiedenen ethnischen Nationalitätengruppen wurden abgelehnt oder nicht zur Debatte zugelassen. Weiterhin ist die Junta auf keine der Sorgen der Delegierten hinsichtlich der Führungsrolle des Militärs in der burmesischen Staatspolitik eingegangen wie es Punkt 6 des Nationalkonvents garantiert.

Schritt 6: Kriminalisiere Andersdenkende: Der SPDC hat öffentliche Debatten und Meinungsfreiheit mit Bezug auf die Prozesse des Nationalkonvent verbannt und kriminalisiert.

Schritt 7: Setze keinen Zeitrahmen. Während der Sitzung von Oktober 2006 hat das Regime klar gemacht, dass für den Nationalkonvent kein Ende in Sicht ist. "Der Zeitrahmen spielt für uns keine Rolle", sagte der Informationsminister der Junta, Brigadegeneral Kyaw Haan als der Konvent begann. Es ist nicht erkennbar, was durch den Nationalkonvent seit seiner Einberufung erreicht wurde, abgesehen davon, dass er seit seinem Beginn die Junta in Kontrolle gelassen hat und sein Inhalt die Junta in Zukunft in Kontrolle belässt.

Nur die Junta und seine internationalen Freunde (z.B. China) sind der Meinung, dass der Nationalkonvent ein Weg zu einer demokratischen Regierung ist. Alle prodemokratischen Gruppen, die US, UNO, EU und viele andere erleben den Nationalkonvent als Verhöhnung der Justiz und Täuschung und Betrug des burmesischen Volkes, ein exklusives Ereignis, das jeden ausschliesst, der es wagt, eine unabhängige Meinung zu äussern sowie einige Nicht- und Waffenstillstandsgruppen. Der Nationalkonvent repräsentiert nicht die Wünsche des Volkes - er repräsentiert die Ziele des SPDC der Militärjunta. Wenn die Zeit gekommen sein wird, müssen wir NEIN zu Nationalkonvent der Junta" sagen.

....☞ Nur eine Konstitution, die mit allen betroffenen Parteien und ethnischen Gruppen zusammen entworfen wird, ein Prozess, der alle Meinungen berücksichtigt, eine Verfassung, die die Bedingungen einer wirklichen föderalen Union und der Selbstbestimmung erfüllt, die von vielen Gruppen gefordert wird, ein Ort für Dialog, der von allen akzeptiert wird, dazu können wir JA sagen.

Democratic Voice of Burma NEWS -
<http://english.dvb.no/news.php?id=207>
88er Studentengeneration fordert Zustimmung zu Reformen - Aye Naing

28. Juni 2007: Die 88er Studentengeneration forderte heute die burmesische Regierung und Opposition dazu auf, wegen politischer Reformen miteinander zu kooperieren und in einen Dialog einzutreten.

In einer Erklärung sagte die Studentengruppe der 88er Generation, dass die National League for Democracy, die die Wahl in 1990 gewonnen hatte, der Staatliche Friedens- und Entwicklungsrat wie auch die Führer der ethnischen Minderheitsgruppen an der burmesischen Verfassung zusammenarbeiten müssen.

"Es ist notwendig, dass alle Punkte, über die keine Einigung erzielt werden konnte, wie auch des Misstrauens, erhoben und besprochen und einem Kompromiss zugeführt werden können; hierzu sind Unabhängigkeit und Ehrlichkeit unabdingbar", führt die Erklärung der 88er Studentengeneration weiter aus.

"Wir, die 88er Studentengeneration, wollen die Militärregierung dazu auffordern, eine solche politische Gesellschaft zu schaffen und die National League for Democracy wie auch alle ethnischen Parteien, alle nur möglichen Anstrengungen zu machen, damit eine solche politische Gesellschaft entstehen kann.

Der ehemalige Führer der Studenten, Ko Mya Aye, sagte, dass die abschliessende Sitzung der Nationalversammlung zum Verfassungsentwurf im nächsten Monat der Regierung und den ethnischen Minderheitsgruppen die Gelegenheit zur Zusammenarbeit bieten würde.

Er fügte hinzu, dass die Gruppe der 88er Studentengeneration glaube, dass die abschliessende Versammlung des Nationalkonvents ihre Aufmerksamkeit auf Gesetzesänderungen sowie eine Überarbeitung des jetzigen

Verfassungsentwurfes richten wird, wozu der Dialog jetzt unabdingbar sei.

Wir hoffen, dass sich daraus eine gute Gelegenheit ergibt... Diese Verfassung wird bedeutend besser werden, wenn der National League for Democracy, deren Vertreter eine grosse Anzahl der Sitze in der Wahl von 1990 gewannen und alle ethnischen Vertretern die Gelegenheit geboten würde, an dem Entwurf mitzuarbeiten," sagte Ko Mya Aye.

"Dialog ist erforderlich, wenn dies geschehen soll.. Die Menschen sollten das nicht vergessen... Sollten wir es aber, so wird unser Land unter die dunkle Wolke des extremen Chaos fallen. Wir dürfen es nicht geschehen lassen. Ein Dialog sollte beginnen wann immer und wo immer möglich," sagte er.

Democratic Voice of Burma -24. Juli 2007 -
<http://english.dvb.no/news.php?id=272>

KIO fordert Änderungen zum Verfassungsentwurf

THE BURMANET NEWS - July 24, 2007
 Issue # 3252 - "Editor"
[<editor@burmanet.org>](mailto:editor@burmanet.org) -
www.burmanet.org

Die Kachin Independence Organisation (KIO - Kachin Unabhängigkeitsorganisation), die Delegierte in den Nationalkonvent entsendet hatte, hat nunmehr eine 19Punkte-Erklärung an die Versammlung gesandt, die Änderungen des gegenwärtigen Verfassungsentwurfes fordert.

Trotz des Verbotes durch die Regierung, nichtautorisierte Erklärungen an die Nationalversammlung zu veröffentlichen, hat die KIO auf ihrer website in der vergangenen Woche eine Liste von Forderungen veröffentlicht. Sie fordert mehr Autonomie für ethnische Minoritätsgruppen und weniger zentralistische Macht.

Die Tatmadaw, d.h. die burmesischen Streitkräfte, sollten in Bundesstreitkräfte umbenannt werden, besagte die Erklärung der KIO.

"Die Verfassung sollte den Erhalt ethnischer Minderheitsliteratur fordern und den Unterricht in ethnischen Sprachen in den Schulen der ethnischen Minderheiten gewährleisten."

Oberst Guan Maw, Sprecher der KIO sagte zur (DVB - Democratic Voice of Burma), dass die Liste der Forderungen keine Bedrohung der Regierung oder der

Nationalversammlung darstelle und nur eine Empfehlung von Vorschlägen sei.

Er sagte, dass die Gruppe sich zur Veröffentlichung der Liste der Forderungen auf ihrer website entschlossen hätte, um dem Volk der Kachin zu beweisen, dass sie ihr bestes täten, seine Sorgen und Wünsche zu vertreten.

"Bisher haben wir keine Antwort erhalten, so dass wir abwarten müssen, um zu sehen was nach den Diskussionen passiert," sagte Guan Maw.

Viele Kachin-Zivilisten, die die Erklärung gelesen haben, finden sie positiv und wollen die Entscheidung der KIO, diese zu veröffentlichen, respektieren. Aber die Reaktion des Militärs auf die Forderungen ist zweifelhaft, da gleiche Forderungen von Delegierten anderer ethnischer Minderheitsgruppen in der Vergangenheit abgelehnt wurden.

The Euro-Burma Office - "EBO"
[<burma@euro-burma.be>](mailto:burma@euro-burma.be)

88er Generation fordert Burma dazu auf, die neue Verfassung der Junta abzulehnen - Htet Aung - 6. August 2007

6. August 2007: Die prodemokratische Gruppe der 88er Studentengeneration fordert das burmesische Volk dazu auf, die zu erwartende Verfassung, die nach den neuen Richtlinien der Nationalversammlung des Landes verabschiedet werden soll, zu verwerfen. Hierzu fordert eine Erklärung auf, die die Gruppe am Vorabend des Jahrestages des demokratischen Aufstandes vom 8. August 1988 herausgegeben hat.

Die Erklärung sagt: "Es ist Aufgabe des burmesischen Volkes, die negativen Konsequenzen einer weiteren entmachteten und beeinträchtigenden Staatsverfassung zu verhindern."

"Wir sind ernsthaft um die neue Verfassung besorgt und geben diese Erklärung heraus, um das Volk dazu aufzufordern, seine Rechte zu verlangen," erklärte Pyone Cho, einer der Führer der Studentengruppe der 88er Generation, am Montag dem The Irrawaddy.

Burmas Nationalkonvent wurde am 18. Juli zur letzten Sitzung einberufen und ist mit der Aufgabe betraut, die neuen Richtlinien für einen Verfassungsentwurf als Teil der sogenannten "Road map"☞

.... zu demokratischen Reformen festzulegen. Auf den Konvent wird zur Annahme der Verfassung ein Referendum folgen, obwohl die Junta bisher keine Einzelheiten über den Termin hierzu bekanntgegeben hat.

Pyone Cho weist darauf hin, dass in der Vergangenheit die Verfassung von 1974, mit der ein Einparteiensystem gegen den Willen des Volkes festgelegt wurde, 1988 mit dem demokratischen Aufstand endete. Er fügte hinzu, dass die Studentengruppe der 88er Generation der Ansicht ist, dass jede Konstitution, die Ausdruck des Volkswillens ist, Erfolg und Dauer haben wird.

Das burmesische Volk, meint Pyone Cho, wird seine wahren Anforderungen, die es an eine Konstitution stellt, im Referendum zur Ratifizierung zeigen, und dieser Wunsch wird dem Beispiel der Wahlen von 1990 folgen, die mit einem überwältigenden Sieg der burmesischen Oppositionspartei endete.

Um den Jahrestag des Aufstandes von 1988 zu markieren wird die Gruppe der Studenten der 88er Generation an einer Gewandspende im Kloster Thrthana Theippan in Chauk Htat Kyi (6 Stockwerke) Pagoda in Bahan teilnehmen zu Ehren der Studenten, Mönche und Bürger die ihr Leben verloren, als die regierende Junta den Aufstand brutal niederschlug.

Die Gruppe forderte alle Burmesen dazu auf, an der Feier teilzunehmen, unabhängig davon, ob sie eine formelle Einladung erhalten hätten oder nicht.

In der Zwischenzeit hat in den vergangenen Wochen eine Gruppe unbekannter Personen auf Motorrädern ohne Lizenz damit begonnen, Mitglieder der Studentengruppe der 88er Generation zu bedrohen. Es wird angenommen, dass es sich bei den Herausforderern um Angehörige der Geheimpolizei sowie der von der Junta unterstützten Union Solidarity and Development Association handelt.

Pyone Cho sagte, dass die Schikanen nachgelassen hätten, seit die Oppositionsgruppe damit gedroht hat, eine öffentliche Rede an die Bewohner der Gebiete, in denen sie bedroht wurden, zu richten, falls die Motorradröpel ihre Belästigungen nicht einstellten.

Democratic Voice of Burma – 24. Juli 2007 - <http://english.dvb.no/news.php?id=275>

Festgenommene Maitag-Aktivisten

vor Gericht

THE BURMANET NEWS -24. Juli, 2007- Nr. 3252 - - "Editor" editor@burmanet.org - www.burmanet.org

Die sechs Männer, die nach ihrer Teilnahme an den Feiern vom 1. Mai im Amerikanischen Zentrum von Rangoon festgenommen wurden, wurden heute nunmehr wegen einer Anzahl politisch motivierter Anklagen vor Gericht gestellt.

Zwei Monaten juristisch in der Schwebe hängend und unter Inhaftierung im Insein-Gefängnis, sehen sich Ko Thurein Aung, Ko Way Lin, Ko Nyi Nyi Zaw, Ko Kyaw Min und Ko Myo Min, jeder einzelne von ihnen, vier Anklagen gegenüber, von denen einige möglicherweise lebenslängliche Strafen nach sich ziehen könnten.

U Aung Thein, der Verteidiger der Männer, berichtete gestern der DVB, dass sie sich alle wegen Verunglimpfung der Regierung, Verletzung des Einwanderungsaktes und der Zugehörigkeit zu rechtswidrigen Vereinen zu verantworten haben.

"Unter den gegen sie erhobenen Anklagen sind Verletzungen unter Abschnitt 124 (A) des Gesetzbuches aufgeführt, die mit lebenslänglicher Haft geahndet werden können, Abschnitt 6 mit Bezug auf Vereine, Abschnitt 6 mit Bezug auf Notstandsvorkehrungen des Einwanderungsaktes und Abschnitt 17 (1)", so U Aung Thein.

Er sagte auch, dass sich die Männer bei guter Gesundheit befänden und dass jeder von ihnen die Gelegenheit bekommen hätte, seine Familie vor Gericht zu sehen. Bis zu seinem Abschluss wird der Fall jeden Montag und Donnerstag vor dem Obersten Gerichtshof in Rangoon gehört werden.

s. Art. D-BReport-A-47-May-07

- www.burmabureaugermany.com

May 2, 2007 - The Irrawaddy

news@irrawaddy.org -

www.irrawaddy.org

Teilnehmer an Veranstaltungen zum 1. Mai in Rangoon festgenommen

ncgub@ncgub.net

National Coalition Government of the

Union of Burma - 15. Mai 2007

Junta wegen wachsender

Rechtsverletzungen verurteilt, Einsatz von "Braunhemden"

Democratic Voice of Burma, 25.7.2007 -

<http://english.dvb.no/news.php?id=276>

Irrawaddy-

Aktivisten verurteilt

- Khin Hnin Htet

Gestern verurteilte das Gericht von Henzada sechs Mitglieder der Menschenrechtsverteidiger- und -befürwortergruppe zu Gefängnisstrafen von vier bis zu acht Jahre.

Ko Myint Naing, K Kyaw Lin, U Hla Shein, U Myint, Ko Myint Sein und ein unbekannter Aktivist aus Oak Pon stehen unter der Anklage der Unruhestiftung nach Abschnitt 505(b) des Gesetzbuches.

Ko Myint Naing wurde zu acht Jahren Gefängnishaft verurteilt, während die anderen Männer zu je vier Jahren Gefängnis verurteilt wurden, berichtete Ko Aung Zaw Oo der Menschenrechtsorganisation HRDP.

"Sie standen unter Anklage in zwei Gerichtsverfahren, die von verschiedenen Anklagevertretern eingebracht worden war - den Dorfältesten von Oak Pon und Engapu. Ko Myint Naing erhielt acht Jahre Haft, weil er in beide Verfahren verwickelt war," sagte Ko Aung Zaw Oo.

Die sechs Männer waren im April festgenommen worden, nachdem Ko Myint Naing und Ko Maung Maung Lay brutal von einem Mob Dorfbewohner und Mitgliedern der Union Solidarity and Development Association (Union der Solidaritäts- und Entwicklungsvereinigung) und lokalen Beamten von Henzada zusammengeschlagen worden waren.

Vor der Prügelei und Inhaftierung hatten Ko Myint Naing und Ko Maung Maung Lay an einem Menschenrechts-Workshop im Dorf Oak Pon teilgenommen.

"Ko Myint Naing hat keinerlei öffentliche Unruhe gestiftet. Während des Workshops haben die Dörfler von Misshandlungen berichtet, denen sie ausgesetzt sind, und er hat ihnen geraten, was zu tun sei," erzählte Ko Aung Zaw Oo.

s. D-BReport-A-46- Art. unter Titel : **USDA befiehlt Angriff auf Menschenrechtsaktivisten** - 19. April 2007 und **Menschenrechtsgruppe verurteilt Angriff auf Menschenrechtsaktivisten** - 21 April 2007

Aung Thu aungthu@t-online.de -

Myanmar mit Menschenrechtsorganisation einverstanden

CNN.com - 30. Juli 2007 -

http://www.cnn.com/2007/WORLD/asiapcf/07/30/asean.reut/index.html?section=cnn_latest ... ↗

.... ↗

Manila (Philippinen) Reuters: Die südostasiatischen Aussenminister überwinden am Montag Meinungsverschiedenheiten zur Einrichtung einer Menschenrechtskommission nachdem Myanmar, dass unter einer Militärregierung steht, seine Einwände hierzu fallen liess, berichteten Teilnehmer.

Myanmars Aussenminister, U Nyan Win, Mittelpunkt, wurde bei seiner Ankunft am Sonntag in Manila empfangen.

Dieses Thema hatte eine Kluft in der Association of South East Asian Nations (ASEAN) gerissen und drohte, die Aufmerksamkeit von den Bemühungen der Gruppe um wirtschaftliche Integration abzulenken.

"Wir sind übereingekommen, eine Menschenrechtsorganisation zu gründen," teilte Singapurs Aussenminister George Yeo den Reportern nach der ersten Sitzung eines Ministertreffens der ASEAN in der philippinischen Hauptstadt mit. Wir haben Konsens auf Ministeriebene. Myanmar zeigte sich dem gegenüber positiv."

Er sagte, dass die Minister noch über Begriffskriterien und andere Spezifikationen entscheiden müssten, dies aber bald tun werden.

Die Menschenrechtskommission ist integrierter Teil eines Meilensteins der Charta, die die ASEAN versucht, vor dem Chef-Treffen im November fertigzustellen. Diplomaten berichteten, dass Myanmar zusammen mit einigen anderen Ländern bis Sonntag das Zustandekommen dieser Kommission blockiert hätten.

Aber ASEAN sieht sich bezüglich des ehemaligen Burmas mit anderen Problemen konfrontiert. Die Europäische Union, der ASEAN nachzueifern sich bemüht, wie auch die Vereinigten Staaten haben die ASEAN-Gruppe kritisiert, nicht genug Druck auf Myanmar auszuüben, um Demokratie herzustellen und die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi freizulassen.

Zu Beginn am Montag forderte die Präsidentin der Philippinen, Gloria Macapagal Arroyo, zur Einigkeit in der Region auf und dazu, sich auf das Ziel der wirtschaftlichen Integration zu konzentrieren, die um 2015 stattfinden soll.

"Eine ASEAN-Gemeinschaft gründet sich zuerst und vor allem auf ökonomische Integration, mit dem Schwerpunkt auf soziale Gerechtigkeit und und der Verbesserung des Lebensstandards in der Region," sagte sie zur Eröffnung der Konferenz.

"Es geht um die Schaffung einer dynamischen Kraft in Asien und um die Maximierung des globalen Nutzens. Es wurde zuviel aus unserer Verschiedenheit als Hindernis gemacht. Unsere Unterschiedlichkeit ist jedoch eine Stärke und kein Hindernis für eine Ostasiatische Einigung."

ASEAN ist auch geteilter Meinung, ob es die altehrwürdige Form der Lösung von Problemen durch Konsens aufgeben und eine Lösung durch Abstimmung herbeiführen soll. Sie muss sich auch entscheiden, wie es Mitglieder, die die Charta nicht einhalten, bestraft werden sollen.

Yeo, der Minister Singapurs, meinte, dass diese Punkte auf dem Gipfeltreffen der Chefs entschieden werden sollten.

Analysten sagen jedoch, dass der Gedanke eines Menschenrechtskodex der ASEAN schwer zu erreichen sind wird, wenn man die Unterschiede in der Auslegung der Gesetze innerhalb der Gruppe und strengere Antiterrorgesetze innerhalb der ganzen Region bedenkt.

"Das Beste, was ASEAN für seine Meilenstein-Charta erreichen kann, ist das Versprechen, für die Einhaltung der Menschenrechte zu arbeiten," sagte Ana Maire Pamintuan, Mitarbeiterin der Zeitung Philippine Star.

"Die Bedingungen der Charta werden ungenau zu formulieren sein, oder verschiedene Gesetze zur Bekämpfung des Terrors könnten als Verletzung betrachtet werden."

Rangoon (Yangon), Burma (Myanmar) - The 88 Generation Students - 88generation@gmail.com

Ankündigung der 88er Studentengeneration zum 19. Jahrestag des demokratischen Aufstandes

Rangoon, den 8. August 2007 - NLDmembrrsnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com

(1) Heute ist der 19. Jahrestag des demokratischen Volksaufstandes von 1988 in Burma, der bis heute als grosses Ereignis nicht nur in die Geschichte Burmas, sondern in die der Welt eingegangen ist.

(2) Wir sollten aus der Geschichte unsere Lektion lernen. Wir müssen daraus

lernen und logisch ohne Vorurteil die unmittelbaren und vielfältigen Umstände beurteilen, die zum Ausbruch des Aufstandes geführt haben.

(3) Tausende demokratischer friedlicher Aktivisten, unter ihnen Studenten, Mönche und Menschen aus allen Lebenssituationen wurden im Aufstand von 8.8.88 getötet oder verwundet. Tausende von Familien wurden brutal tragisch zerstört, als Familienmitglieder ins Gefängnis gebracht wurden, zur Grenze ins Exil flohen oder getötet wurden.

(4) Eine Staatsverfassung ist der Schlüssel zur Gestaltung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens eines Landes. Die Verfassung von 1974, die die Einparteien-Diktatur wie auch eine Wirtschaftspolitik hinter geschlossenen Türen zementierte, wurde durch den ehemaligen Diktator Ne Win eingeführt, während Politiker mit abweichenden Meinungen im Gefängnis verschwanden.

(5) Dies ist der Grund, warum Burma mit dem grössten Entwicklungspotential unter den südostasiatischen Nationen und anderen jungen unabhängigen Ländern zum ärmsten Land unter ihnen verfiel.

(6) Da es äusserst schwierig war, die Verfassung von 1974 zu ändern, hatte diese nicht genügend Flexibilität, um rechtzeitig auf die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu reagieren, was in eine allgemeine Krise führte.

(7) Beide, Regierende und Regierte, litten unter den Folgen einer Verfassung, die unter Gewalt zustande gekommen und so entworfen worden war, dass eine Abänderung bewusst schwierig gemacht wurde.

(8) Deshalb hat das Militär die Forderungen des Volkes erkannt, die 1988 zum demokratischen Volksaufstand führten. Es hatte versprochen, ein demokratisches Mehrparteiensystem sowie Marktwirtschaft einzuführen, sollte es an die Macht kommen.

(9) Geschichte möchte nicht rückwärts, sondern Schritt für Schritt nach vorn gerichtet sein. Heute sind die Bürger Burmas die besten Zeugen der Geschichte. Sie können die Situation von 1962, als General Ne Win den Militärputsch durchführte und die von 1974, als die Einparteiendiktatur in der Verfassung niedergelegt wurde, beurteilen.

(10) Der Volksaufstand vom 8.8.88 in Burma war das Ergebnis der Unzufriedenheit des Volkes mit der Verfassung von 1974. Es ist wahr, dass ein weiterer Aufstand in Burma gänzlich vom gegenwärtigen Prozess

.... ↗

des Verfassungsentwurfes abhängt.

(11) Deshalb möchten wir, die 88er Studentengeneration darauf hinweisen, dass das Vermeiden negativer Konse-

quenzen aus einer weiteren entmächti-
gen und beeinträchtigenden Verfassung
die Aufgabe des burmesischen Volkes
ist.

Die 88 Studentengeneration
Rangoon, Burma

National Coalition Government of the Union of Burma

National Council of the Union of Burmas

5. August 2007

NCGUB/NCUB drücken hiermit ihre Solidarität mit den gewählten Mitgliedern des Parlaments aus, sie unterstützen deren Forderung, den verfassungsgebenden Prozess zu reformieren

Wir begrüßen auf das wärmste die Initiative der gewählten Parlamentsmitglieder Burmas, den UNO-Generalsekretär, Herrn Ban Ki-moon, um Hilfe zu bitten, eine wahre und dauerhafte Aussöhnung und Demokratisierung des Landes herbeizuführen.

Als führende Institution der demokratischen Bewegung Burmas in der internationalen Arena haben wir, die Nationale Koalitionsregierung der Union von Burma (National Coalition Government of the Union of Burma - NCGUB) und des Nationalrates der Union von Burma (National Council of the Union of Burma NCUB) immer wieder betont, dass, solange keine Reformen herbeigeführt werden, die "Nationalversammlung" des Militärregimes die öffentlichen Meinungsverschiedenheit über die allgemeine sozio-ökonomische und politische Situation im Lande nur noch verschärfen wird. Der Prozess der "Road map" des Regimes ist nur ein Trug, der dazu dienen soll, die Militärtyrannie des Regimes und seine illegitime Herrschaft zu legitimieren.

In Übereinstimmung mit internationalem Recht und dem Wahlrecht des Regimes sind die gewählten Parlamentsmitglieder die wahren und legitimen Vertreter des burmesischen Volkes. Deshalb unterstützen der NCGUB und der NCUB die Initiative der gewählten Parlamentsmitglieder von ganzem Herzen, die als rechtmässige Vertreter des burmesischen Volkes versuchen, ihren Platz, der ihnen im verfassungsgebenden Prozess zusteht, einzunehmen. Ihre Initiative stimmt mit den Forderungen der Vereinten Nationen und der Internationalen Gemeinschaft überein, die von den burmesischen Generälen erwarten, dass sie den Prozess, der über die Zukunft Burmas entscheidet, verwandeln und ihn inklusiver, transparenter und demokratischer gestalten werden.

Wir, die NCGUB und NCUB möchten hiermit unsere Solidarität mit den gewählten Parlamentsmitgliedern zum Ausdruck bringen und bitten alle internationalen Institutionen und die Internationale Staatengemeinschaft, einschliesslich der Mitgliedsstaaten der ASEAN, China, Indien, Japan und Russland wie auch die westlichen Demokratien, ihre Forderungen an die Generäle zu intensivieren, den unverhohlenen Versuch zu stoppen, einseitig dem Volk eine sogenannte Verfassung aufzudrängen, die illegitim vom Militär unter strenger Kontrolle entworfen wird und dieses auffordert einen echten, transparenten und allumfassenden Demokratisierungsprozess in Burma zu beginnen.

Arrests of Democracy Activists in Burma/Myanmar – (27.08.2007) - The Euro-Burma – Office "EBO" <burma@euro-burma.be>

Minister verurteilt die Inhaftierung von pro-demokratischen Aktivisten in Burma – 24.08.2007

Aussenminister, Mr. Dermot Ahern T.D. (Irland), zeigte sich heute tief besorgt über die Festnahme einer Anzahl pro-demokratischer Aktivisten am Dienstagabend durch das burmesische Regime.

"Ich verurteile auf das äusserste die Inhaftierung von 13 demokratischen Aktivisten der Studentengeneration 1988 am Dienstagabend in Burma, unter ihnen Min Ko Naing, Ko Ko Gyi, Jimmy, Min Zayar, Mya Aye, Phone Kyaw und Pan Daiq. Die Festgenommenen hatten zusammen mit vielen anderen von ihrem Recht, friedlich zu demonstrieren Gebrauch gemacht, als sie gegen die erhebliche Preiserhöhung für Benzinpreise durch das burmesische Regime protestierten, durch das weitere harte wirtschaftliche Lasten dem burmesischen Volk aufgebürdet wurden.

Die irische Regierung ist der Ansicht, dass diese Festnahmen und die fortdauernde Inhaftierung anderer politischer Führer, unter ihnen Aung San Suu Kyi, ganz offensichtlich dem erklärten Versuch, Burma durch einen umfassenden breit angelegten Prozess in eine demokratische Gesellschaft umzuwandeln, widerspricht.

In diesem Zusammenhang wäre es meiner Meinung nach hilfreich, wenn die burmesischen Behörden die Vorschläge zur nationalen Aussöhnung und Demokratisierung, die 92 Parlamentarier, die aus den allgemeinen burmesischen Wahlen von 1990 hervorgegangen sind, dem Generalsekretär der UNO, Ban Ki-moon, unterbreitet haben, ernsthaft prüfen würden.

Arrests of Democracy Activists in Burma/Myanmar – (27.08.2007) - The Euro-Burma – Office "EBO" <burma@euro-burma.be>
PRESS RELEASE - 25. August 2007 -

Französische Botschaft in Burma, Rangoon: Erklärung des Präsidenten im Auftrag der EU

Die Europäische Union beobachtet mit Sorge die letzten Festnahmen einiger Oppositionsführer durch die burmesische Regierung, vor allem aus der Gruppe der "Generation 88", die gegen die scharfe Erhöhung der Benzinpreise protestierten, die dem burmesischen Volk aufgebürdet wurden.

Die Europäische Union verurteilt die Entscheidung, Personen festzunehmen, die von ihrem Grundrecht der friedlichen Demonstration Gebrauch gemacht haben und fordert deren umgehende Freilassung.

Die Europäische Union fordert weiterhin die Behörden von Burma/Myanmar auf, ohne Zögern Daw Aung San Suu Kyi, Oppositionsführer und politische Häftlinge freizulassen und mit allen Teilen der burmesischen Gesellschaft in einen offenen und umfassenden Dialog zu treten, da dies unabdingbar für die so lange erwartete politische Reform ist.

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ : 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de

<http://www.burmabureaugermany.com>

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး

ခွတ်ဒေါင်းအလံတော် ရာသီ

[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von Saya Tin Moe

(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten
während seiner politischen Gefangenschaft.

von Moe Aye

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto

Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>